



Informationsblatt zur Installation von Heimrauchmeldern

Aufgabenstellung:

Zielsetzung ist es, im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit der Salzburger Landesstelle für Brandverhütung die Aufklärung und Sensibilisierung im Hinblick auf die meist stark unterschätzten Risiken und Gefahren eines Brandes im eigenen Haushalt zu erhöhen.



Wozu Rauchmelder:

Die Warnung vor Gefahren und die Reaktion darauf zählt – unseren Urinstinkten entsprechend – zu den Grundbedürfnissen des Menschen. Als einer der elementarsten Bedrohungen wird nach wie vor der unkontrollierbare Einfluß von Feuer angenommen, insbesondere dann, wenn die Entstehung unbeobachtet vor sich geht.

Ursache für eine Vielzahl von Bränden ist im Gegensatz zur landläufigen Meinung nicht nur Fahrlässigkeit, sondern lösen sehr oft auch technische Defekte Brände aus, die ohne vorsorgende Maßnahmen wie Rauchmeldern zur Katastrophe führen können.

Brandmeldeanlagen in technisch sehr aufwendiger Form schützen heute bereits gewerbliche und betriebliche Anlagen. Aber wie sieht es in privaten Wohnbereichen aus?

Für diese Nutzung wurde der sogenannte „Heimrauchmelder“ als batteriebetriebenes Einzelerkennungsgerät entwickelt, der wie sein „großer Bruder“ gefährliche Brandentstehung rasch erkennt und eine sofortige akustische Alarmierung veranlasst.

Ein Brandereignis kann jeden treffen! Die meisten Brandopfer verunglücken nachts innerhalb der eigenen vier Wände. Am Tag kann ein Feuer meist sehr schnell entdeckt und gelöscht werden. Nachts hingegen schläft auch der Geruchssinn, so dass die Opfer im Schlaf überrascht werden, ohne die gefährlichen Brandgase zu bemerken. Tödlich ist bei einem Brand in der Regel nicht das Feuer, sondern der Rauch. Da bereits das Einatmen einer Lungenfüllung (das entspricht etwa 3 Atemzügen) mit Brandrauch tödlich sein kann, ist der Rauchmelder der beste Lebensretter in der Wohnung. Der laute Alarm des Rauchmelders warnt auch im Schlaf rechtzeitig vor einer Brandgefahr und gibt so den notwendigen Vorsprung, sich und die Familie in Sicherheit zu bringen und die Feuerwehr zu alarmieren.

Wie funktionieren Heimrauchmelder:

Heimrauchmelder sind die optimale Lösung zum Nachrüsten im privaten Wohnbereich. Sie sind ohne zusätzliche Kabelverlegung problemlos zu installieren. Die Rauchmelder funktionieren nach einem optischen Prinzip, d.h. über ein fotooptisches Messverfahren wird die Konzentration der Rauchpartikel in der Luft gemessen und erfolgt bei Überschreiten eines Schwellwertes die Absetzung eines Alarmtons von über 85 dB. Die Batterie des Gerätes (in der Regel eine 9V- Blockbatterie) reicht über einen Zeitraum

von etwa 1 bis 2 Jahren. Die Notwendigkeit des Batteriewechsels wird ca. 30 Tage, bevor die Batterie entladen ist, durch einen wiederkehrenden Signalton angekündigt.

Installation:

Die Rauchmelder lassen sich auch ohne handwerkliches Geschick mit wenigen, den Geräten beiliegenden Schrauben und Dübeln montieren. Bei der Montage von Rauchmeldern ist folgendes zu beachten:

- immer an der Zimmerdecke befestigen (der Rauch steigt nach oben)
- am besten in Raummitte, sonst aber mindestens 50 cm von Wänden entfernt montieren
- immer in waagrechter Position (auch bei Dachschrägen)
- nicht in der Nähe von Luftschächten oder in Bereichen mit starker Zugluft montieren
- nicht im Dachspitz, sondern wenigstens 30 bis 50 cm darunter in waagrechter Position montieren
- keine Montage in Räumen, in denen normalerweise starker Dampf, Staub oder Rauch entsteht

Was muß ein Heimrauchmelder können:

Nur Geräte mit CE-Kennzeichnung, geprüft nach EN 14604 kaufen!

Heimrauchmelder sind im gut sortierten Fachhandel, in Baumärkten und Lagerhäusern erhältlich. Die Preise liegen derzeit zwischen 9 bis 60 Euro.

Das Gerät soll über folgende Einrichtungen verfügen:

- Testknopf zum Prüfen des Alarmtones
- optisches Blinksignal, das Funktion und Einsatzbereitschaft des Gerätes anzeigt
- akustisches Signal für den Batteriewechsel
- ausführliche Gebrauchsanweisung bzw. Montageanleitung

Sind diese Einrichtungen vorhanden, wird darüber hinaus noch empfohlen, vor Installierung die Funktion des Gerätes nicht nur mit der Prüftaste sondern auch durch eine Rauchkenngroße (z.B. Zigarettenrauch) zu überprüfen.

Verpflichtende Anbringung für neu errichtete Wohneinheiten

Was viele Österreicher noch nicht wissen: In Österreich bedingt die OIB-Richtlinie 2 (durch die Bauordnungen in den Bundesländern umgesetzt) in Aufenthaltsräumen von Wohnungen (ausgenommen Küchen) den Einbau von Rauchwarnmeldern. Eine Nachrüstpflicht für bestehende Wohnobjekte besteht zwar nicht, allerdings wäre es sicherlich sinnvoll.

Rauchwarnmelder müssen innerhalb von Wohnungen in den Aufenthaltsräumen sowie entlang der Fluchtwege (Gänge, Vorräume) installiert werden. Als Aufenthaltsräume gelten dabei Räume, in welchen sich Personen längere Zeit aufhalten, das sind insbesondere Schlaf- und Wohnräume sowie Kinderzimmer. Abstellräume und Sanitärräume zählen nicht dazu. Küchen sind explizit ausgenommen: Aufgrund der vorhersehbaren, hohen Wahrscheinlichkeit von Fehlauflösungen durch Kochtätigkeiten

ist hier eine Installation nicht sinnvoll. In den Fällen, in denen die Küche in offener Verbindung mit dem Wohnraum steht, ist der Rauchwarnmelder möglichst weit entfernt von der Kochstelle im Wohnbereich zu installieren.

Tipps zur Wartung

Rauchmelder verfügen über einen Prüfkopf. Drücken Sie ihn etwa alle drei Monate (bzw. nach Herstellerangabe) – damit stellen Sie sicher, dass Ihr Rauchmelder voll funktionsfähig ist. Merken Sie sich diesen Termin am besten in Ihrem Smartphone vor. Die Batterien sollten bei herkömmlichen Rauchmeldern alle ein bis zwei Jahre gewechselt werden. Hochwertige moderne Rauchmelder haben eine Batterielebensdauer von bis zu zehn Jahren. Akustische Signale kündigen eine etwaige Batterieschwäche an.